

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 3/2023
München, den 06. 02. 2023

Das Alter wird nur dann respektiert werden, wenn es um seine Rechte kämpft und sich die Unabhängigkeit und Kontrolle über das eigene Leben bis zum letzten Atemzug bewahrt (M. T. Cicero)

Demokratischer politischer Machtfaktor

[Ältere sind politischer Machtfaktor im demokratischen Gefüge; Ältere mit eigenen Listen bei der nächsten Kommunalwahl; Abschaffung der Altersgrenze für Bürgermeister und Landräte]

„Die älteren Menschen müssen die Gestaltung der Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben nach Beendigung der Erwerbsphase selbst in die Hand nehmen. CSU und FW sind nicht bereit, den alten Menschen den hierfür notwendigen Gestaltungsspielraum einzuräumen. Der von der Bayerischen Staatsregierung in den Landtag eingebrachte Entwurf eines Seniorenmitwirkungsgesetzes stärkt nicht, wie von der bayerischen Seniorenministerin Ulrike Scharf behauptet, die Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren, sondern schmälert sie“ erklärte der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. , Franz Wölfel, heute in München. „Es ist nicht nachvollziehbar, warum sich die Bayerische Staatsregierung sechs Monate vor der Landtagswahl eine derartige Blöße gibt. Mit diesem Gesetz katapultiert sich der Freistaat in der Seniorenpolitik an das Ende des Rankings aller Bundesländer“, so Franz Wölfel weiter.

Erfreulicherweise hat Bayern ein sehr modernes, Demokratie freundliches Kommunalwahlrecht. Hiernach können Wahlvorschläge nicht nur von den etablierten Parteien, sondern auch von Wählergruppen eingereicht werden, die bisher nicht im Gemeinderat vertreten waren. Franz Wölfel: „Die Älteren können daher, wenn sie das wollen, bei der nächsten Kommunalwahl mit eigenen Listen antreten und wenn sie Erfolg haben, dann kommunalpolitische Entscheidungen selbst mitgestalten. Die Älteren, die größte Bevölkerungsgruppe, sind ein politischer Machtfaktor im demokratischen Gefüge. Voraussetzung ist jedoch, dass sie sich dessen bewusst sind.“

Nicht minder positiv stimmt die Ankündigung des Bayerischen Ministerpräsidenten, die Altersgrenze für Bürgermeister und Landräte, aufzuheben. Franz Wölfel: „Der Vorschlag überrascht, zumal in Bayern eine effiziente politische Partizipation der älteren Menschen bisher nicht gewollt ist. Nichtsdestotrotz verdient der Vorschlag Zustimmung. Die älteren Menschen bilden die größte – leider heterogene – Bevölkerungsgruppe im Freistaat. Sie von politischen Ämtern fernzuhalten, bedeutet Diskriminierung, die die älteren Menschen nicht länger hinzunehmen bereit sind“.

Mit seinem Vorschlag bekräftigt der Bayerische Ministerpräsident die seit längerem bekannte Tatsache, dass das chronologische Alter nichts über den Zustand des Körpers und des Geistes aussagt. Körper, Geist und Seele gehen nicht mit Vollendung des 65. oder 67. Lebensjahres in Rente, schon gar nicht von einem Tag auf den anderen. Die Parteien und Wählervereinigungen tun gut daran, bei der Auswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten mehr als bisher dem Umstand Rechnung zu tragen, dass die Zahl der leistungsfähigen und leistungsbereiten alten Menschen ständig zunimmt. Und: Politik für Alte ist umso erfolgreicher und umso besser, je mehr sie in die allgemeine Politik integriert ist.

Die Gefahr, dass künftig vergreiste Bürgermeister und Landräte die politischen Entscheidungsprozesse dominieren, sieht Franz Wölfl nicht. Dafür sorgt zum einen der Nachwuchs der politischen Parteien und Wählervereinigungen. Zum anderen die Wählerinnen und Wähler, die sehr gut beurteilen können, wem sie politische Verantwortung übertragen können.

„Es ist nicht auszuschließen, dass die Abschaffung der Altersgrenze für Bürgermeister und Landräte das parteipolitische Erscheinungsbild bei der nächsten Kommunalwahl gehörig durcheinander wirbeln wird. Zu wünschen wäre es – im Interesse der älteren Generation“, so Franz Wölfl abschließend.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 210 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 27 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen und Landshut. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, Winzererstraße 9, 80797 München, Tel.: 0871 432 63, mobil: 0160 804 1069